

Antihalo

Englisch: Antireflection Coating

KAMERA

Beschichtung auf Linsenoberflächen — reduziert Reflexe und Geisterbilder, erhöht Lichtdurchsatz. Modernes Standard bei Premium-Objektiven.

Licht trifft Glas und reflektiert teilweise zurück, statt durchzugehen. Das kostet nicht nur Helligkeit — es erzeugt auch Geisterbilder und Flares. Hier greift die Antihalo-Beschichtung ein. Sie ist eine dünne, mehrschichtige Beschichtung auf den Linsenoberflächen, die Reflexionen durch Interferenz auslöscht. Das Prinzip funktioniert wie Noise-Cancelling: Gegenphasen-Wellen heben sich auf. Das Ergebnis ist ein höherer Lichtdurchsatz — typisch 2–5 % Gewinn pro Luft-Glas-Fläche — und weniger Licht, das unkontrolliert umherstreut. In der Praxis zeigt sich das sofort beim Drehen gegen Licht. Wo eine unbeschichtete Optik Geisterbilder und einen diffusen Schleier erzeugt, liefert eine gute Antihalo-Beschichtung ein sauberes Bild mit Punch. Besonders bei Gegenlicht, bei Nachtaufnahmen oder beim Arbeiten mit hohen ISO-Werten macht sich der effektive Helligkeitszuwachs bemerkbar — er spart Licht am Set oder eine Blende im Schnitt. Premium-Objektive haben heute Mehrschicht-Beschichtungen, die speziell auf bestimmte Wellenlängen optimiert sind. Manche Hersteller färben die Linsen leicht gelblich oder violett — das ist nicht Ästhetik, sondern Optik-Technik. Die Färbung zeigt, welche Spektralbereiche beschichtet sind. Wichtig: Antihalo ist kein Allheilmittel gegen Lens-Flares. Es reduziert Reflexe und Geisterbilder, nicht aber gewollte künstlerische Flares, die gezielt mit einem anamorphen Objektiv oder speziellen Techniken eingesetzt werden. Hält man dagegen ein Standard-Zoom mit schwacher Beschichtung gegen die Sonne, zeigt sich der Unterschied: starker, diffuser Glanzschleier statt klarer Abbildung. Bei modernen Cine-Objektiven ist die Antihalo-Beschichtung so gut optimiert, dass sie beim normalen Drehen kaum noch auffällt — das ist das Zeichen dafür, dass sie funktioniert. Im Schnitt spielt Antihalo auch eine Rolle, wenn Material mit verschiedenen Objektiven kombiniert wird. Alte und neue Linsen haben unterschiedliche Reflexionscharaktere. Wird ein Vintage-Objektiv ohne moderne Beschichtung neben einem zeitgenössischen Premium-Zoom matchgecuttet, kann die unterschiedliche Bildqualität stören — vor allem bei hohen Kontrasten oder Gegenlicht. Deshalb lohnt sich beim Leihen der Griff zu durchgehend gut beschichteten Objektiven — und deshalb verzichten viele Kameralleute auf Single-Coated oder Uncoated Vintage-Glas, wenn moderne Sensitivität und Cleanness gefragt sind.